



Der Leuchtturm Boa Nova

Nördlich von Porto

Leça da Palmeira: Den nördlichen Küstenabschnitt mit dem Ortsteil Leça erreicht man von Matosinhos über den Ponte móvel de Leça, eine moderne Hebebrücke über den Leça-Fluss. Hier beginnen wieder breite Sandstrände mit moderner Apartmentbebauung. Nicht weit im Hinterland sieht man noch die mächtigen Anlagen der Erdölraffinerie von Petrogal, die 2021 ihren Betrieb einstellte.

Casa de Chá da Boa Nova: Das 1958 von *Álvaro Siza* geschaffene Teehaus – etwa 2,5 km von Leça da Palmeira – ist die erste eigenständige Arbeit des portugiesischen Meisterarchitekten. Das niedrige Gebäude schmiegt sich dezent in die felsige Küstenszenerie. Auf eine spontane Tasse Tee in feinem Ambiente dürfen Sie sich aber leider nicht freuen: Nach dem Klingeln an der Tür werden nur Gäste eingelassen, die sich für ein Komplettmü (ca. 90–120 €)

im hervorragenden Restaurant angemeldet haben, das sich mit einem Michelinsterne schmückt.

■ Di–Sa 12.30–15/19.30–23 Uhr, So/Mo geschl. Av. Da Liberdade, ☎ 229-940066; nach Anmeldung gibt es auch um 10 Uhr englischsprachige Führungen (mind. 10 Pers.). ☎ 222-404663, www.casadechaboanova.pt.

Piscinas de Marés: Das Meerwasserschwimmbecken etwa auf halbem Weg von Leça da Palmeira zum Boa-Nova-Teehaus ist ebenfalls ein Werk von *Álvaro Siza*. Mit seinen niedrigen Betonmauern fügt es sich dezent in die Umgebung aus Granitfelsen und Sand ein.

■ Eintritt ab 12 J. unter der Woche 7 €, Sa/So 8 €. Reduzierte Preise für halbtägige Besuche.

Farol da Boa Nova: Mit 57 m ist er nach dem in Barra/Aveiro der zweithöchste Leuchtturm Portugals. Im Nebengebäude ist ein kleines Museum untergebracht. Mittwochs kann der Leucht-

turm besichtigt werden, 230 Treppenstufen führen hinauf in die Spitze.

■ Nur Mi 14–16.30 Uhr. ☎ 229-951835, www.amn.pt.

São Paio: Bei diesem kleinen Küstenfleck, ragen felsige Küstenausläufer ins Meer und bilden kleine, etwas geschützte Sandbuchten. Hier gibt es Überreste steinzeitlicher Häuser und an einem Felsbrocken rechts neben dem Fußweg ist eine Infotafel angebracht – in dem Fels wurden über lange Zeit Pfeilspitzen geschärft. In einem improvisierten Holzkiosk gibt es Getränke.

Vila Chã: Die Strand- und Fischersiedlung des etwas weiter landeinwärts liegenden Dorfes hat einen schönen Strand und ein paar gute Speiselokale.

Essen & Trinken Salitre, der Wirt hat sich wegen der eigenhändig angebrachten Fassadenverzierung den Beinamen Gude von Vila Chã erworben. Es ist inzwischen eine Gourmet-

adresse mit einer großen Auswahl an Weinen. Schade, dass es keine Außenterrasse gibt. Mo/Di geschl., ☎ 229-282918.

Pucinho, etwas weiter südlich vom oben genannten, hier gibt es eine tolle Terrasse zum Meer. Die Essensauswahl beschränkt sich mehr auf „Kleinigkeiten“. Mo geschl. ☎ 229-283808.

Caravela, ist der Preis-Leistungs-Sieger im Ort. Nicht weit vom Campingplatz im ersten Stock. Das Café im Erdgeschoss hat einen anderen Betreiber. Mo geschl. Rua da Caravela 52, ☎ 229-282705.

MeinTipp Ruben Dunas, etwas nördlich von Vila Chã, direkt am Strand auf einer Düne erbaut. Es ist ein riesiges Lokal, das aber gerade an den Wochenenden unter dem enormen Andrang leidet. Lieber erst nach 14 Uhr vorbeikommen. Insbesondere das angebotene Komplettmenü für 9,50 €, praktisch direkt am Strand, ist ungeschlagen. Großer Außenbereich. Mi Abend geschl., ☎ 252-671017, Avenida Marginal.

Camping Vila Chã, → Vila do Conde.

Vila do Conde

ca. 28.000 Einwohner

Die hübsche Kleinstadt liegt an der Mündung des Rio Ave in den Atlantik. Zum alten Ortskern sind es etwa 800 m landeinwärts, dort entdeckt man kleine Plätze und mittelalterlich anmutende Gassen. Der Sporthafen wird von einer originellen, weiß gekalkten Kapelle mit einer auffälligen Kuppel überragt (17. Jh.). Bis in die 1990er-Jahre waren hier noch etliche Schiffszimmerleute beschäftigt, heute erinnert nur noch das kleine Museu da Construção Naval im ehemaligen Zollhaus an die lange Bootsbauertradition von Vila do Conde. Im Wasser dümpelt eine kleine Caravelle, die Teil des Museums ist (Di–So 10–18 Uhr).

Der Fischer- und Handelshafen verlor bereits an Bedeutung, als im späten 18. Jh. die Flussmündung versandete. Mitte des 20. Jh. erblühte die Textilindustrie, Tausende Menschen arbeiteten in den Betrieben. Die größte Fabrik na-

mens Mindelo war technisch führend, musste aber dennoch 1996 schließen. Noch im Dezember 2019 demonstrieren ehemalige Arbeiter für ausstehende Löhne, auf die sie nach dem Verkauf der Grundstücke noch Anspruch hätten.

Sehenswertes

Convento de Santa Clara / Aqueduto de Santa Clara: Der mächtige Bau aus dem 18. Jh. auf einem Hügel direkt neben dem Zentrum dominiert den Ort heute nur optisch. Früher war das Karmeliterinnenkloster eine Macht und legte sich sogar mit dem König an, wenn es um die Vereinnahmung von Zöllen ging. Gegründet wurde das Kloster 1318 von Afonso Sanches, einem Sohn von König Dinis I., und seiner Frau Teresa Martins Telo. Das Paar ist in zwei reich verzierten Sarkophagen in der Klosterkirche begraben. Oberhalb des Klosters

ist ein Anfang des 18. Jh. fertiggestellter, mächtiger Aquädukt zu sehen, der die Ordensgemeinschaft mit Wasser versorgte. Die insgesamt 999 gemauerten Bögen der 7 km langen Wasserleitung sind fast noch alle erhalten. Das Kloster selbst war beim letzten Check nicht zu besichtigen, 2023 soll darin ein Hotel eröffnen.

Igreja Matriz: Die klobige Stadtkirche wurde Anfang des 16. Jh. als Wehrkirche errichtet. Ihr stark verwittertes manuelinisches Portal erinnert an die glorreichen Seefahrten der Nation. Der großzügige **Marktplatz** unterhalb der Kirche ist von einer niedrigen Häuserzeile umrahmt, in der Geschäfte und Cafés untergebracht sind. Jeden Freitag und Samstagvormittag herrscht auf dem Platz geschäftiges Markttreiben.

Capela do Socorro: In dieser auffälligen Kapelle mit Kuppel betete man für eine glückliche Heimfahrt der Seefahrer und Fischer. Gestiftet wurde sie 1599 von Gaspar Carneiro, der lange Seefahrten nach Asien unternahm.

Centro de Memória: Das historische Museum präsentiert seinen Gang durch die Geschichte leider nur mit Erläuterungen in Portugiesisch, dennoch sind die Fotos und die anderen Exponate einen Blick wert. Wer die Landessprache versteht, erfährt z. B., dass die Bevölkerung der französischen Besetzung während der Napoleonischen Kriege auch Positives abgewinnen konnte, weil die Franzosen die Säkularisierung der Klöster vorantrieben. Vila do Conde hatte damals schon lange Zeit unter der Knete des Karmelitinnenkloster gestanden.

■ Tägl. außer Mo 10–18 Uhr. Eintritt 1,10 €. Largo de São Sebastião 9, ☎ 252-248468.

Museu das Rendas de Bilros: Das Museum widmet sich dem Klöppelhandwerk, das früher von den Frauen meist als Nebentätigkeit betrieben wurde.

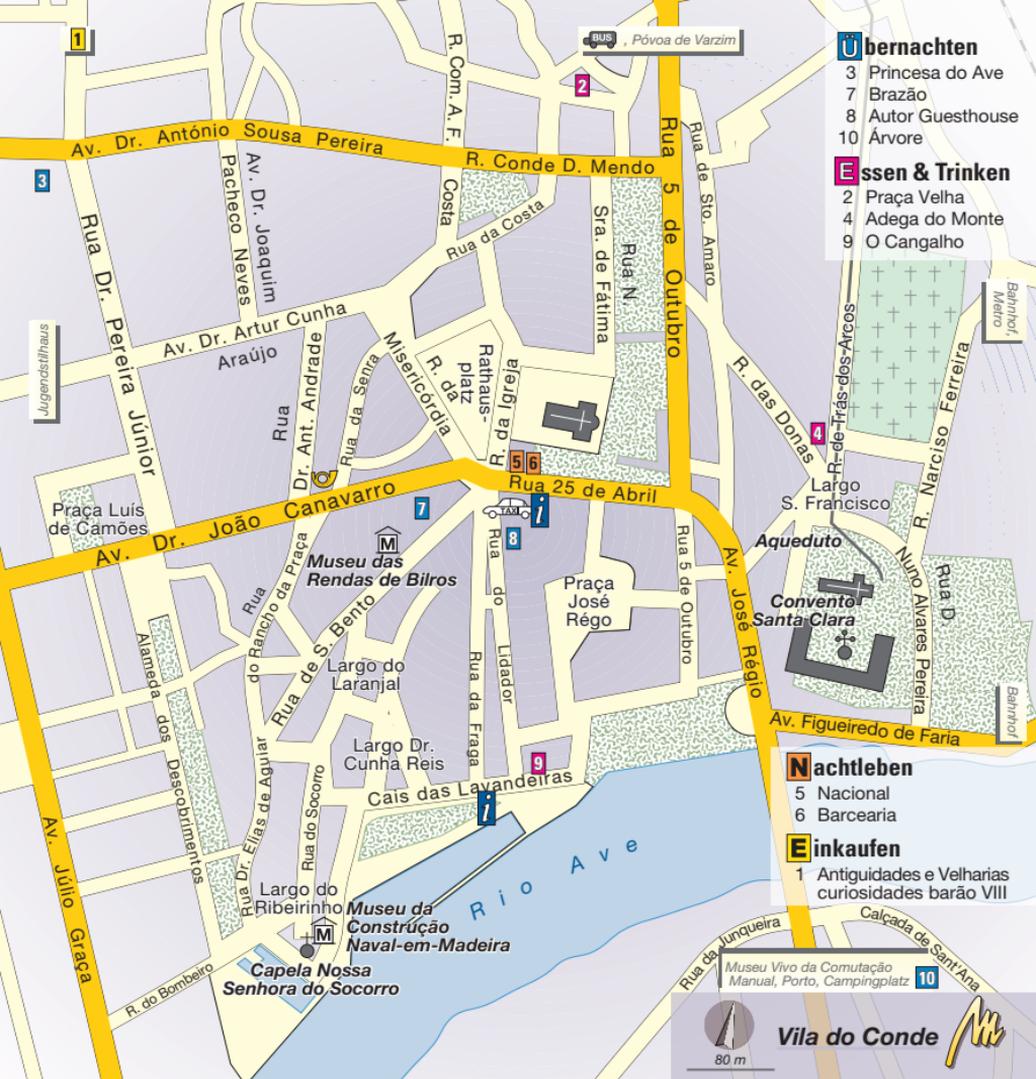
■ Tägl. außer Mo 10–18 Uhr. Eintritt 1,10 €. Rua de São Bento 70, ☎ 252-248468.

Baden

Der „Badeort“ von Vila do Conde liegt außerhalb an der Strandpromenade.

Vila do Conde – im Hintergrund das mächtige Kloster Santa Clara





- Übernachten**
- 3 Princesa do Ave
 - 7 Brazão
 - 8 Autor Guesthouse
 - 10 Árvore
- Essen & Trinken**
- 2 Praça Velha
 - 4 Adega do Monte
 - 9 O Cangalho

- Nachtleben**
- 5 Nacional
 - 6 Barcearia
- Einkaufen**
- 1 Antiquidades e Velharias curiosidades barão VIII
 - 10 Museu Vivo da Comutação Manual, Porto, Campingplatz

Hier gibt es zwar noch kein Hotel, aber dafür genügend Apartmentbauten. Die Straße zur Flussmündung ist rechts von Feldern mit senkrecht im Boden versenkten Granitsteinen gesäumt. Auf daran befestigten Drähten wurde früher der eingesalzene Kabeljau zum Trocknen aufgehängt.

Nach Norden gibt es endlose Sandstrände, und nach Süden, auf der anderen Seite des Rio Ave, führen am Strand entlang Plankenwege und Strandpromenaden bis nach Matosinhos (ca. 18 km).

Praktische Infos

Information Turismo, Mo–Fr 9.30–12.30 und 14.30–18 Uhr. Rua 25 de Abril 103, ☎ 252-248473, www.cm-viladoconde.com. Eine weitere Anlaufstelle findet sich im Glaskasten am Fluss, tägl. 9.30–18 Uhr, Rua Cais das Lavandeiras, turismo@cm-viladoconde.pt (Senhora Ze-naide Botelho).

Feste Berühmt ist die Fronleichnamsprozession (Corpus Christi), besonders die Prozession, die nur jedes vierte Jahr stattfindet. Dann wird im Zentrum über 3 km die Straße mit Blumenblättern bedeckt (das nächste Mal 2026).

Verbindungen **Metro-Verbindungen**

nach Porto und Póvoa de Varzim. Häufig **Busse** nach Viana do Castelo.

Adressen/Telefonnummern Post in der Rua Dr. António Andrade; **Polizei**, ☎ 252-640710; **Hospital**, ☎ 252-647870; **Taxi**, ☎ 252-631933.

Surfschule, auch Stand-up-Paddling, ☎ 938-878972, upandgo.surf.sup (facebook).

Übernachten Brazão 7, modernisierter Bau aus dem 16. Jh., Inneneinrichtung im alten Stil gehalten. DZ ca. 50–66 € je nach Saison. Dr. João Canavarro 14, ☎ 252-642016, www.hotelbrazao.pt. €€

Princesa do Ave 3, auf halbem Weg zwischen Ort und Strand. Schöne, saubere Zimmer inmitten eines Wohnviertels. Av. Dr. António Sousa Pereira 261, ☎ 252-642065, www.princesadoave.com. €–€€

Autor Guesthouse 8, Liebhaberprojekt, komplett entkerntes Altstadthaus als Designunterkunft. Mitten im Zentrum, trotzdem kein Straßenlärm, aber etwas hellhörige Zimmer. Rua do Lidador 225, ☎ 913-361588, www.autorguesthouse.com. €€

Camping Árvore 10, 2 km südlich an der Küste. Der größte Teil des Platzes ist wegen der hohen Pinien schattig. Ca. 80 % des Areal sind allerdings durch Dauercamper mit „Vorgarten“ belegt. Ganzjährig geöffnet. Rua do Cabreiro, ☎ 252-633225, www.cnm.org.pt.

Vila Chã, 7 km südlich, nicht weit vom Strand. Viel Schatten, Minimercado und Bar vorhanden.

den. Rua do Sol 150, Vila Chã, ☎ 229-283163, www.campingvilacha.com.

Essen & Trinken An der Flusspromenade Cais das Lavandeiras qualmen vor einem halben Dutzend Restaurants die Holzkohlefeuer. Guten, frischen Fisch bekommt man dort immer auf den Teller.

O Cangalho 9, als Beilage gibt es Arroz de Tomate, besonders lecker in der Kombination mit Pescada-Fischfilets. So und montagmittags geschlossen. Cais das Lavandeiras 48, ☎ 912-835769.

Adega do Monte 4, auf dem Vorplatz des Restaurants, direkt unter dem Aquädukt sitzt und isst man vorzüglich. Einige der Spezialitäten wie Ziegenbraten oder Hühnchen in Weißweinsoße bekommt man nicht überall. Rua das Donas 2, ☎ 252-631666.

Praça Velha 2, kleines, versteckt liegendes Lokal mit überschaubarer Speisekarte. Die leckerere Spezialität des Hauses ist Raia Confitado em Azeite (gedünsteter Rochen), beim Ablösen der vielen Gräten ist etwas Geschick nötig oder man macht es wie die Portugiesen und knabbert die weichen Gräten. Als Beilage Süßkartoffelpüree. Montags geschlossen. Largo Antero de Quental 33, ☎ 252-612121.

Kneipen & Cafés An der Praça da Republica gibt es einige Lokale mit Außenbestuhlung und mit Blick zum Fluss. Mitten im Ort das Altherrencafé **Nacional 5**. Im ersten Stock des Hauses, im **Barcearia 6** und im Hof daneben geht es etwas jugendlicher zu.

Póvoa de Varzim

ca. 30.000 Einwohner

Der größte Badeort nördlich von Porto lädt mit einer langen Strandpromenade zum Flanieren ein. Zentrum ist der Kreisverkehr am Hafen mit dem Spielkasino im neoklassischen Stil der 1930er-Jahre. Ruhiger geht es in der hübschen Altstadt dahinter zu, die durch die Rua da Junqueira, eine lange Fußgängerzone, erschlossen wird.

Während die Apartmenthäuser am Rand der Altstadt nur zehn Stockwerke in die Höhe wachsen, ragen die später gebauten im nördlichen Vorort Fragoso schon doppelt so hoch in den Himmel.

Hier standen ursprünglich kleine Fischerhäuschen. Noch weiter nördlich in A Ver-o-Mar werden die Blocks wieder niedriger, dafür lückenloser.

Póvoa de Varzim war in früheren Zeiten das Fischereizentrum, noch bevor Matosinhos in den Mittelpunkt der Fischerei und Konservenherstellung rückte. Viele kleine Fischer gaben in den 1990er-Jahren auf, als die EU Stilllegungsprämien für ihre Kutter zahlte und Fangquoten immer restriktiver gehandhabt wurden. An der Fischermole ist aber auch noch heute eine beträcht-

liche Anzahl stattlicher Kutter anzutreffen. Mit Namen wie „Virgem Santíssima“ (heilige Jungfrau) am Bug darf auf göttlichen Beistand in rauer See gehofft werden.

Museu Municipal de Etnografia e História: Das städtische Museum zeigt eine Sammlung von Dokumenten zur Stadtgeschichte und informiert über den Fischfang in den vergangenen Jahrhunderten. Besonders beeindruckend sind die historischen Fotos über das Leben der Fischer. Die Erläuterungen sind leider nur in Portugiesisch. Am Ende des Rundgangs erwecken Puppen die alten Straßenspiele der portugiesischen Kinder zu neuem Leben.

■ Tägl. außer Mo 9.30–12.30 und 13.30–17 Uhr. Eintritt 1 €. Rua Visc. de Azevedo 17, ☎ 252-090002.

Information Turismo, beim Hafen an der Uferpromenade. Tägl. 10–18 Uhr, Sa/So 10–13 Uhr. Largo do Passeio Alegre, ☎ 252-090190. Eine Zweigstelle befindet sich an der Praça Marquês de Pombal (Mo–Fr 9.30–13 und 14.30–18 Uhr, ☎ 252-298120).

Verbindungen Busse pendeln ab dem Central de Camionagem halbstündl. zwischen Vila do Conde und Aguçadoura, außerdem 8-mal nach Barcelos (Sa/So seltener), 7-mal nach Braga, 16-mal nach Guimarães, 11-mal nach Viana do Castelo, häufig auch nach Vila do Conde.

Endstation der **Metro** (Linea B). Fahrzeit nach Porto ca. 45 Min. Etwa 3-mal stündlich.

Adressen Post am Largo Elísio da Nova; **Casa da Juventude** (Tischtennis) in der Rua D. Maria I.; **Bibliothek** in der Rua Manuel Lopes.

Fahrradverleih turisbike, auch Wanderungen ohne Gepäck werden organisiert. Rua Alm. Reis 158, ☎ 916-242484, www.turisbike.com. Auch einige Badeanstalten vermieten im Sommer Zweiräder.

Einkaufen Raul & Costa, schon als etwas originell darf man dieses Feinkostgeschäft bezeichnen, das ein breites Sortiment führt und auch die Konserven der hiesigen Fischfabrik Poveiras verkauft. Rua Manuel Silva 30.

Antiquitäten e Velharias curiosidades barão VIII 1 (→ Karte S. 73), für Herrenhausbesitzer der angesagte Platz um einige zusätzliche prunkvolle Einrichtungsgegenstände

zu erwerben, zusammengetragen aus der ganzen Welt. Einfach verrückt ist dieses Sammelserium an Pracht und Prunk, vom 200 kg schweren Kronleuchter bis zur 200 Jahre alten, präparierten Riesenschildkröte. Alle Räumlichkeiten sind bis zum letzten Zentimeter vollgeräumt. Am nördlichen Ortsausgang links (Aver-o-Mar), Rua Gomes de Amorim, 1809.

Feste Berühmt und deshalb leider ziemlich überlaufen sind die **Festas da Nossa Senhora da Assunção** am 15. August.

Telefonnummern Polizei, ☎ 252-298190; **Hospital,** ☎ 252-690601; **Taxi,** ☎ 252-622364 und ☎ 918-346386.

Übernachten * Grande Hotel da Póvoa,** gehobenes, modernes Hotel mit der üblichen Einrichtung, erst kürzlich komplett renoviert. Die Zimmer teils mit Meerblick. Largo do Passeio Alegre 20, ☎ 252-290400, www.grandehoteldapovo.com. €€–€€€

**** Hotel Luso-Brasileiro,** relativ große, hübsche Zimmer, leider ohne Aussicht, da zugebaut. Rua dos Cafés 16, ☎ 252-690710, www.hotellusobrasileiro.pt. €€

Rêve d'Or, einfache, aber hübsche Zimmer mit großem, sauberem Bad. Trotz der viel befahrenen Straße ruhig wegen der doppelten Fassade. Dadurch leider etwas dunkel. Kabel-TV. Praça Marquês de Pombal 18, ☎ 252-613870. €

Camping Orbitur Rio Alto, etwas nördlich von Aguçadoura (→ S. 76), mit wenig Schatten. Der schöne Sandstrand ist durch einen niedrigen Rohrtunnel, der unter einem Golfplatz hindurchführt, zu erreichen. Ganzjährig geöffnet. Zu erreichen 6-mal tägl. (So 5-mal) von der Praça Almada aus mit dem Bus. ☎ 253-615699, www.orbitur.pt.

Essen & Trinken O Firmino, viele Stammgäste, die wegen der guten regionalen Küche kommen. Tagesgericht ab 7 €, sonstige Hauptgerichte ab ca. 12 €. Di geschl., Rua Dr. Caetano Oliveira 100, ☎ 252-684695. Auch das Restaurant **Estrela do Mar** neben dem O Firmino ist empfehlenswert, Mi geschl.

Lota Bar, im Café auf der Hafemole gibt es Schalentiere als kalte Platte (Sapateira usw.). Die üppige Portion Misto de Marisco für 2 Pers. kostet 45 €. So Ruhetag.

Anastacia, tolles Panorama vom ersten Stock der Marina. Der Wirt stammt aus der Ukraine und deshalb gibt's schon mal Bife Stroganoff. Gute Portionen und wirklich günstig. Auch ein

vollwertiges vegetarisches Menü steht immer auf der Tageskarte. ☎ 967-292427.

Veggie, kleiner Bioladen mit einem Menü zur Auswahl. So geschl., ☎ 252-696011, Travesa da Senra 30.

Die Fischer und ihre Zeichen

Weil die Arbeit auf den Fangbooten schon immer im Kollektiv bewältigt wurde, kennzeichneten die Fischer alle ihre Habseligkeiten mit einer eindeutigen Markierung. Dieses Zeichen fand sich dann auch beim Bau eines Hauses wieder – und auch nach dem Tod auf dem Grabstein. Die einfachen geometrischen Muster waren ihrer Arbeitswelt entnommen: Angelhaken, Harpune, Netze dienten als Vorlage. Das Spannende dabei ist die Vererbung dieser Zeichen über viele Generationen, regelrechte Stammbäume lassen sich damit rekonstruieren. Das ursprünglich sehr einfache Symbol wurde an die Söhne weitervererbt, die es durch die Kombination mit weiteren Ergänzungen einmalig machten. In einer Zeit, als Lesen und Schreiben noch ein Privileg der „Doctores“ war, war diese Symbolsprache von großer Bedeutung.

Seit den 1930er-Jahren verloren die Zeichen der Fischer allerdings an Bedeutung und wurden mehr und mehr nur noch zur Zierde der Boote verwendet.

Aguçadoura

ca. 4400 Einwohner

Ein modernes Bauerndorf am Meer. In niedrigen, strohgedeckten Schobern werden tonnenweise Zwiebeln gelagert. Aber auch Karotten und Kartoffeln werden in der Gegend oft angebaut. Früher wurde am Strand Seetang mit dem Rechen gesammelt, getrocknet und an die Bauern als Dünger verkauft. Dieser Seetang diente im nahen Póvoa de Varzim (→ S. 74) Anfang des 20. Jh. als Mittel gegen alle Arten von Hautkrankheiten und begründete dort den Badetourismus. Hier auf dem Land hatte der Seetang (sargaço), der in fußballfeldgroßen, ausgehobenen Vertiefungen den mageren Sandboden aufbesserte, für die Bauern eine existenzielle Bedeutung. Ohne diesen Dung und die höhere Bodenfeuchte der tiefen Kuhle wäre kein Gemüseanbau möglich gewesen.

Berühmt wurde das Dorf 1984 wegen des „Sandkriegs“. Geschlossen zog die Dorfbevölkerung mit Hacken und Schaufeln bewaffnet gegen die Lkw-Fahrer der Baustoffhändler, die hier eine riesige Sandgrube ausheben wollten, die mit Sicherheit den Grundwasserspiegel abgesenkt hätte.

Inzwischen hat die traditionelle Anbaumethode den Treibhäusern weichen müssen, die um einiges wirtschaftlicher sind. Gedüngt wird mit Kunstdünger, auch dies wesentlich günstiger. Eigentlich wären das ideale Voraussetzungen gewesen, um hier den Anbau von Biogemüse voranzutreiben, aber so weit war der regionale Markt damals noch nicht.

Der Seetang wird heute größtenteils von Pharma- und Kosmetikfirmen genutzt.

Südlich von Porto

Miramar

Ab Bahnhof São Bento kann man mit dem Zug in Richtung Ovar fahren, nach nur 30 Min. ist Miramar erreicht. Vom dortigen Bahnhof ist es eine kurze Strecke zum breiten Sandstrand. Dort sieht man rechts die **Capela do Senhor da Pedra**, die fotogen auf einem Felsen ins Meer gebaut wurde. Dem Ort werden Wunderkräfte zugesprochen, und das ist auch nötig: Im Felsen hat man hufenförmige Abdrücke vom Teufel persönlich ausmachen können, und nächstens soll der Leibhaftige manchmal sogar um die Capela heruntanzeln.

Wer mag, kann von Miramar aus weiter nach Süden wandern, entlang des Strandes führt fast durchgehend ein Plankenweg. Man kommt an einem Golfplatz und „diskreter“ Villenbebauung vorbei, nach etwa einer Stunde ist der kleine Ort **Praia de Aguda** erreicht. Dort lohnt eine interessante Meeresforschungsstation den Besuch, die **Estação Litoral da Aguda**. Der Kieler Meeresbiologe Mike Weber begann Anfang der 1980er-Jahre, die lokale Meeresfauna zu erforschen, später erhielt er vom portugiesischen Staat die Möglichkeit, ein Institut für Forschung und Lehre zu gründen. Liebevoll gepflegt werden

hier ein eigenes Meeresaquarium sowie ein Fischereimuseum. In den verschiedenen kleinen Becken tummeln sich etwa 1000 Meerestiere, von der Krabbe bis zur Felsmoräne. Erstaunlich: Fast alle Tiere werden mit aufgetauten Miesmuscheln gefüttert – Kosten pro Tag ca. 10 €! Das pädagogische Programm umfasst Kurse für Kinder, Schüler und Erwachsene, aber auch für Studenten und Wissenschaftler der Meeresökologie. Mike Weber ist nicht nur ein kompetenter Forscher und Lehrer, etliche der im Museumsshop erhältlichen Postkarten sind Reproduktionen seiner zeichnerischen Arbeiten. Und im Seminarraum, ein Stockwerk höher, kann man seine kunstvollen Keramiken aus der Welt der Fischerei bewundern.

■ Tägl. 10–13 und 14–19 Uhr. Eintritt 4 €, erm. 2 €. Rua Dr. Alfredo Dias, Arcozelo, ☎ 227-536360, www.fundacao-ela.pt.

Einige hundert Meter weiter südlich der Meeresforschungsstation und ebenfalls direkt am Strand liegt die **Piscina Granja**, eine Badeanlage mit Freibad und Hallenbad, die mit aufgewärmtem Meereswasser befüllt ist.

Espinho

ca. 22.000 Einwohner

In dem im Schachbrettmuster angelegten Ort haben die Straßen keine Namen, sondern Nummern (die Nummer 13 sucht man vergeblich...). Entsprechend wenig attraktiv ist das Stadtbild. Der Strand allerdings ist

wirklich schön, und zum Surfen gibt es die richtigen Wellen. Man hat auch viel Geld in die Hand genommen, um die nahe an der Küste verlaufende Eisenbahnlinie „unter die Erde zu bringen“: Seit 2020 ist auf dem ca. 500 m langen

Teilstück eine Parkanlage statt der Schienen zu sehen.

Am Schwimmbad, das sich direkt an der Strandpromenade befindet, hat man eine großformatige Fotogalerie angebracht, welche die lange Tradition Espinhos als Badeort dokumentiert. Wie andernorts auch diente das Bad im Meer zunächst rein therapeutischen Zwecken. Die Annäherung an das fremde Element Meer nahm dabei bisweilen martialische Züge an: In voller Bekleidung wurde man von „Bademeistern“, meist Fischerjungen, ins Meer geleitet, musste dort dreimal mit dem Kopf unter Wasser tauchen und sieben Wellen ertragen, bis man zurück an Land durfte. Für die einfachen Leute war die Badezeit zwischen 7 und 8 Uhr reserviert, danach kam das bessergestellte Bürgertum aus Porto oder Aveiro, das morgens mit dem Zug anreiste und abends nach „getaner Arbeit“ wieder heimfuhr. So mach einer ließ sich aber auch eine stattliche Residenz vor Ort errichten.

Besuchenswert ist das **Museo Municipal** in der ehemaligen Fischkonservenfabrik Brandão. Vor dem auffällig rot gestrichenen Gebäude am südlichen Ortsende am Strand wurde ein Fischerboot gestellt. Im Inneren werden alte Maschinen ausgestellt, und viele Fotos dokumentieren den Fischfang vergangener Tage. Das Obergeschoss ist wechselnden Kunstausstellungen vorbehalten.

■ Täglich außer Mo 10–17 Uhr. Rua 41/Avenida João de Deus, www.museumunicipaldeespinho.blogspot.com.

Information Turismo, tägl. 9–13 und 14–18 Uhr. Centro Comercial Solverde II, Av. 8, ☎ 224-901316.

Verbindungen Espinho liegt an der **Bahnlinie** zwischen Aveiro und Porto. Regelmäßige und häufige Verbindung nach Vila Nova de Gaia und Porto, ebenso nach Aveiro und Ovar, 20-mal nach Coimbra, 26-mal nach Mealhada, 19-mal nach Lissabon und Santarém, teilweise mit Umsteigen in Aveiro.

Adressen/Telefonnummern **Bibliothek** in der Av. 24, Parque João de Deus; **Postamt** an der Rua 20, Ecke Rua 19; **Polizei**, ☎ 227-330420; **Hospital**, ☎ 227-865100; **Taxi**, ☎ 227-340010.

Einkaufen Der riesige **Wochenmarkt**, der jeden Montag an der südlichen Hälfte der Rua 24 stattfindet, ist der größte in ganz Portugal. Pflanzen, Haushaltswaren, Kleidung, aber auch Töpferwaren und ein eigener überdachter Bereich für frischen Fisch.

Casa Alves, ein ehemaliger Kolonialwarenladen in der Fußgängerzone, der sich inzwischen auf die Auswahl guter Weine und Kaffeesorten spezialisiert hat. Rua 19 Nr. 294.

Feste Am 29. Juni wird die dem Schutzpatron der Fischer gewidmete **Festa São Pedro** gefeiert, am 5. Sept. begeht man die **Festa Nossa Senhora da Ajuda**.

Übernachten ***** Aparthotel Solverde** 3, Großhotel im Kasinokomplex. Dunkle Empfangshalle, aber angenehme, helle Studios und Apartments mit Küchezeile, teils mit Blick auf den Atlantik. Rua 21 Nr. 77, ☎ 227-338000, www.solveverde.pt. €€€

Jugendherberge 6, etwas ungünstig gelegen, ca. 3,5 km südlich und nahe der Autobahn. Modernes Haus mit 20 Zimmern, davon einige voll ausgestattete DZ mit WC. Lugar de Sales, Silvade, ☎ 227-313117, www.pousadasjuventude.pt. €

Camping **Parque Municipal** 2, etwas nördlich, aber noch in der Stadt. Viel Schatten. Hunde verboten. ☎ 227-335871.

Essen & Trinken Es gibt unzählige Restaurants, besonders entlang der Strandpromenade. Fast alle grillen frischen Fisch über Holzkohle. Außergewöhnlich: In dem relativ kleinen Ort gibt es inzwischen zwei vegetarische Restaurants.

Grão de Soja 4, hervorragende Mittagsmännchen und nette Inhaberin. Mo–Sa 12–15 Uhr, Rua 23 Nr. 760, ☎ 220-992253, [graodesoja](https://www.facebook.com/graodesoja) (facebook).

Terra Viva 5, mit kleiner Galerie zum Draußensitzen. Mo–Do nur mittags, Fr/Sa auch abends. Rua 27 Nr. 715, ☎ 917-716970, [terraviva13](https://www.facebook.com/terraviva13) (facebook).

A Cabana 1, tägl. wechselnde Gerichte, natürlich viel Fisch, eine ausreichende halbe Portion ab ca. 17 €. Av. 8, an der Praia da Seca, ☎ 227-341966.



Umgebung von Espinho

Papiermuseum: Knapp 10 km südöstlich, in Paços de Brandão (zu erreichen über die entsprechende Ausfahrt an der Schnellstraße IC 1), empfängt das gut und spannend aufbereitete Museu do Papel in einer früheren Papierfabrik die Besucher. Die Gegend war einst ein europäisches Zentrum der Papierindustrie. 47 Unternehmen gab es, nur sechs davon sind übrig geblieben. Im Museum kann man u. a. in einem Wasserbottich Baumwolllumpen zu Papierbrei verrühren und eigenes Papier schöpfen.

■ Tägl. außer Mo 9.30–17 Uhr, Sa/So/Feiertag 14.30–17.30 Uhr. Eintritt 3 €, Cartão Jovem, 6–

18 J. und Rentner 1,50 €. Rua de Riomaior in Paços de Brandão.

Korkmuseum in Santa Maria de Lamas:

Der Großindustrielle Henrique Amorim (1902–1977), der fast die gesamte portugiesische Korkindustrie beherrschte, hat sich in Santa Maria de Lamas (ca. 11 km südöstlich von Espinho) ein bemerkenswertes Denkmal gesetzt. Zu sehen gibt es hier so ziemlich alles rund um den Werkstoff Kork, darunter auch etliche daraus gestaltete Kunstwerke.

■ Tägl. 9.30–12.30 und 14–17 Uhr. Eintritt 3 €. Largo da Igreja 90 – Parque de Santa Maria de Lamas, ☎ 227-447468, www.museu.colegio.delamas.com.